

Institut: Asklepios Kliniken Hamburg GmbH Schulungsort: BZG, Eiffestraße 585, 20537 Hamburg

Fachliche Leitung (wie Antrag): Werner Sellmer Pädagogische Leitung (wie Antrag): René Esemann

Curriculum Basisseminar „Wundexperte ICW®“

Ziel: Fachgerechte Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden

Stundenzeiten: 08:30 – 09:15 Uhr 09:15 - 10:00 Uhr 10:15 – 11:00 Uhr 11:00 - 11:45 Uhr
13:00 – 13:45 Uhr 13:45 - 14:30 Uhr 15:00 – 15:45 Uhr 15:45 - 16:30 Uhr

Verlaufsplan für 1. Unterrichtstag /8 Unterrichtseinheiten a 45 Min. Datum: 29. Juni 2020

UE a 45 Min	Kognitive Lernziele Die Teilnehmer...	Affektive Lernziele Die Teilnehmer...	Psychomotorische Lernziele Die Teilnehmer...	Lerninhalte	Anmerkungen
Tag 1 Kurseinführung/ ICW und Kurskonzept/ Haut und Hautpflege/ Wundarten und Wundheilung/ ärztliche Aspekte der Themen Ulcus Cruris, Diabetisches Fußsyndrom, Dekubitus /					
1	_ICW und Kurskonzept				
	Dozenten: Werner Sellmer und René Esemann		Zeit: von 08:30 bis 09:15		Unterrichtsform: Seminar
	<ul style="list-style-type: none"> Fassen die grundlegenden Strukturen und Aufgaben der medizinisch wissenschaftlichen Fallgesellschaft ICW zusammen Demonstrieren das Bildungskonzept der ICW in seinem konzeptionellen Aufbau 	<ul style="list-style-type: none"> Weisen der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden eine wichtige berufsspezifisch-fachliche Rolle zu Betrachten die Bedeutung lebenslangen Lernens als wichtigen Bestandteil des beruflichen Verständnisses 		<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Fachgesellschaft/Verein ⇒ Zielsetzung (Aufgaben/Gremien) ⇒ Mitgliedschaft ⇒ Fort- und Weiterbildungsangebote ⇒ Zertifizierung/Rezertifizierung ⇒ Vorgaben zur Absolvierung des Seminars/der Zertifizierung 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ ICW-Präsentation für Anbieter ☞ ICW-Flyer ☞ ICW-Positionspapier ☞ Aktuelle Veröffentlichungen und Broschüren www.icwunden.de

	<ul style="list-style-type: none"> • Kennen Kursaufbau u. Ablauf 				
2	Haut und Hautpflege				
	Dozent: Dr. Harald Daum	Zeit: 09:15 bis 11:00 inkl. 15 Minuten Pause		Unterrichtsform: LV, PPT-Präsentation, fragend-entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> • Erläutern Aufbau, Funktion und Bedeutung der Haut als Organ • Identifizieren typische Hautveränderungen bei Menschen mit chronischen Wunden • Stellen schädigende exogene Einflussfaktoren auf die Haut dar • Unterscheiden Maßnahmen zum Hautschutz und zur Hautpflege in Abgrenzung zum Einsatz von Hauttherapeutika • Leiten Pflegemaßnahmen gemäß dem aktuellen Hautzustand ab 	<ul style="list-style-type: none"> • Sind sensibilisiert für die Folgen von Hautschäden für Betroffene und deren Integrität • Bewerten Hautbeurteilung und Hautpflege als wichtige Maßnahmen im Behandlungskonzept 	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilen die Hautbeschaffenheit inklusive Wundrand und -umgebung unter Berücksichtigung der patientenspezifischen Situation • Wenden Hautschutz- und Hautpflegemaßnahmen indikationsbezogen an • Identifizieren potentiell hautschädigende Faktoren • Setzen Hautschutz- und Hautpflegeprodukte gemäß den therapeutischen Vorgaben und der Herstellerangaben ein 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Anatomie und Physiologie der Haut ⇒ Allgemeine Hautveränderungen, (Altershaut, trockene, schuppige, feuchte, geschädigte Haut) ⇒ Hautschädigungen im Zusammenhang mit chronischen Wunden (Mazeration, Narbenhaut in Abgrenzung zur intakter Haut) ⇒ Wundrand und -umgebung ⇒ Substanzen mit potentiell hautreizender, Unverträglichkeitsreaktionen auslösender Wirkung ⇒ Hautschutz und -pflege (Unterscheidung in Zielsetzung und Gewährleistung) ⇒ Verschiedene Produktgruppen (W/O u. O/W-Lotion, Urea-Produkte) 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Typische Hautschädigungen der Krankheitsbilder in die jeweiligen Themen integrieren z. B. Intertrigo und IAD bei Differentialdiagnose Dekubitus
2	Wundarten und Wundheilung ärztlicher Teil, 2 Stunden von 3, die andere Stunde folgt pflegerisch an Tag 2				
	Dozent: Dr. Harald Daum	Zeit: 11:00 bis 13:45 inkl. 75 Min. Pause		Unterrichtsform: LV, PPT-Präs. fragend-entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> • Formulieren die verschiedenen Entstehungsmechanismen von Wunden • Stellen chronische und akuten Wunden gegenüber 	<ul style="list-style-type: none"> • Weisen der Wundursache eine grundlegende Bedeutung zu 	<ul style="list-style-type: none"> • Analysieren Wundsituationen nach deren Erscheinungs- und anamnestischen Kriterien 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Wundarten ⇒ Chronische Wunden ⇒ Einleitung auf nachfolgende Stunden über Krankheitsbilder 	
1	Ulcus Cruris ärztlicher Teil, 1 Stunde von 6, die 5 anderen Stunden zum Ulcus Cruris folgen pflegerisch/ praktisch an Tag 5				
	Dozent : Dr. Harald Daum	Zeit: 13:45 bis 14:30		Unterrichtsform: LV, PPT-Präs. fragend-entwickelnd	

	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen Ursachen, Erscheinungsbilder und Folgeschäden gefäßbedingter Ulcera crurum • Stellen venöse und arterielle Ulcera gegenüber • Erklären Schweregradeinteilungen und grundlegende diagnostische Maßnahmen • Leiten ursachenspezifische therapeutische Interventionen ab 	<ul style="list-style-type: none"> • Messen der ursachenbezogenen Behandlung der Ulcera crurum eine Bedeutung zu 	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizieren lokale Veränderungen am Bein und ordnen diesen venöse bzw. arterielle Funktionsstörung zu • Bewerten den Knöchel-Arm- Druck- Index (KADI) und leiten Handlungsvorgaben ab 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Formen gefäßbedingter Ulcera ⇒ Abgrenzung zu nicht gefäßbedingten Ulcera als Überblick ⇒ Pathophysiologie UCV/UCA ⇒ Klassifikation Widmer/Marschall, Fontaine (nur Gesamtkonzept) ⇒ Diagnostik und Therapieverfahren gefäßbedingter Störungen (nur Überblick) 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Demonstration: Fußpulse tasten ☞ Dopplern ☞ Interpretation von KADI-Werten z. B. mit Raster ☞ Zeigen von Stunts und sythetischen Bypassmaterial
1	Diabetisches Fußsyndrom ärztlicher Teil, 1 Stunde von 4, die 3 anderen Stunden zum Diabetischen Fuß folgen pflegerisch an Tag 6				
	Dozent: Dr. Harald Daum		Zeit: 15:00 bis 15:45		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> • Stellen Ursachen, Erscheinungsbilder und Folgeschäden vom DFS dar • Beschreiben die Schweregradeinteilungen nach Wagner/Armstrong • Zeigen die wesentlichen Untersuchungsmethoden auf • Erklären die grundlegenden therapeutischen Schritte 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln ein Bewusstsein gegenüber der Komplexität des Krankheitsbildes in seiner lokalen und systemischen Tragweite 	<ul style="list-style-type: none"> • Stellen in der Berufspraxis einen stetigen Abgleich zwischen den Fußveränderungen und dem DFS zum Zweck der Früherkennung und Rezidivprophylaxe her 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Entstehungsmechanismus ⇒ Abgrenzung DFS vs. Diabetisches Fußulcus ⇒ Pathophysiologische Aspekte (pPNP und Neuropathieformen u. Mischformen) ⇒ Einteilung nach Wagner/Armstrong (nur Überblick) 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Begriffe der Lokalisation von Fußulzera Bildmaterial/Übungen anhand von Fallbeispielen ☞ Monofilament, Tipp-Therm
1	Dekubitus therapie ärztlicher Teil, 1 Stunde von 4, die 3 anderen Stunden zur Dekubitusprophylaxe folgen pflegerisch an Tag 4				
	Dozent: Dr. Harald Daum		Zeit: 15:45 bis 16:30		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben den Entstehungsmechanismus von Dekubitalulcera • Klassifizieren Dekubitalulcera mittels EPUAP/NPUAP 	<ul style="list-style-type: none"> • Reflektieren die Bedeutung von konsequenter Dekubitusprophylaxe/Kausalt herapie 		<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Ursachen (Druck, Scherkräfte) und Pathomechanismen ⇒ Prädilektionsstellen und Risikoermittlung ⇒ Prophylaxe und Kausaltherapie ⇒ Klassifikation nach EPUAP/ NPUAP 	

				⇒ Operative Versorgung eines Dekubitus/ plastische Deckung	
--	--	--	--	--	--

Tag 2 Wundarten und Wundheilung/ Grundsätze der Wundversorgung/ Wundbeurteilung und Wunddokumentation					
1	Wundarten und Wundheilung 1 Stunde von 3, die ersten Stunden erfolgen an Tag 1				
	<u>Dozentin:</u> Anke Bültemann	<u>Zeit:</u> 8:30 bis 09:15		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzieren primäre und sekundäre Wundheilung • Unterscheiden verschiedene Ursachen von Wundheilungsstörungen, inkl. Infektion • Stellen die Charakteristika der einzelnen Wundheilungsphasen gegenüber 	<ul style="list-style-type: none"> • Sind motiviert ein Selbstverständnis für die Versorgung von chronischen Wunden in Abhängigkeit zu der aktuellen Wundsituation zu entwickeln • Maßnahmen zur Hygiene und Wundheilungsförderung werden als handlungsweisend angesehen • Sind sich der komplexen Abläufen von Wundheilung und der beeinflussenden Faktoren bewusst 	Identifizieren Störfaktoren zur Wundheilung mittels der aktuellen Wundsituation	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Biofilm (Entstehung und Bedeutung) ⇒ Primäre und sekundäre Wundheilung ⇒ Wundheilungsphasen ⇒ Wundbeschaffenheit ⇒ Voraussetzungen physiologischer Wundheilung ⇒ Lokale und systemische Störfaktoren 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Wunduhr verteilen
1	Grundsätze Wundversorgung Wundaufgaben 1 Stunde von 6, weitere 4 Stunden folgen später, eine am nächsten Morgen				
	<u>Dozentin:</u> Anke Bültemann	<u>Zeit:</u> 09:15 bis 10:00		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd	
	<u>Phasengerechte Therapie</u> <ul style="list-style-type: none"> • Stellen die Grundsätze der phasenbezogenen Wundtherapie heraus • Ordnen Produkte den entsprechenden Wundphasen/Wundsituationen zu • Stellen die Behandlungsziele in verschiedenen Wundheilungsphasen dar 	<ul style="list-style-type: none"> • Weisen einer phasengerechten Wundversorgung einen hohen Stellenwert zu 	<ul style="list-style-type: none"> • Setzen Materialien entsprechend der Wund- und individuellen Lebenssituation des Betroffenen ein 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Der ideale Wundverband ⇒ Wundaufgaben als Produktgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Industrieausstellung mit Produkten von ca. 20 Herstellern im Nebenraum (bleibt die gesamte Zeit)

2	Wundbeurteilung und Wunddokumentation 2 Stunden von 3, die letzte Stunde folgt mit praktischen Beispielen am Tag 6				
<u>Dozentin:</u> Anke Bültemann		Zeit: 10:15 bis 11:45		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd	
<ul style="list-style-type: none"> • Interpretieren inhaltliche und formale Anforderungen an die Wunddokumentation • Beschreiben die Beurteilungskriterien detailliert • Differenzieren bei der Wunddokumentation unterschiedliche Gewebearten und Strukturen der Wunde 	<ul style="list-style-type: none"> • Reflektieren die Bedeutung der Fachsprache • Übernehmen Verantwortung für eine aussagekräftige Wunddokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Erheben eine individuelle Wundanamnese entsprechend verbindlicher Kriterien • Dokumentieren die Wundsituation entsprechend den rechtlichen Vorgaben regelmäßig 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Ziele der Wunddokumentation ⇒ Wunddokumentation rechtliche und inhaltliche Vorgaben ⇒ Bestandteile Wundanamnese ⇒ Wundbeurteilung/schriftliche Dokumentation inkl. fachsprachlicher Termini 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ ICW-Definitionen für die Wundbehandlung ☞ Übungen zur Wundeinschätzung und -dokumentation ☞ Kombination mit den Themen: Wundarten, phasenbezogenes Wundmanagement/ Fallmanagement 	
4	Grundsätze Wundversorgung Wundaufgaben 4 Stunden von 6, eine Stunde erfolgt vorher, eine am nächsten morgen				
<u>Dozent:</u> Werner Sellmer		Zeit: 13:00 bis 16:30 inkl. Pause		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd	
<p>Produktgruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erläutern die Anforderungen an Wundaufgaben und die verschiedenen Produktgruppen hinsichtlich Aufbau, Wirkung, Indikationen und Kontraindikationen • Skizzieren Aufbau und Wirkweise der Produktgruppen • Zeigen Anwendungsoptionen von Produktgruppen auf <p>Phasengerechte Therapie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ordnen Produkte den entsprechenden Wundphasen/Wundsituationen zu • Stellen die Behandlungsziele in verschiedenen Wundheilungsphasen dar • Wissen, welche Produkte obsolet sind • zur Exsudatregulation 	<ul style="list-style-type: none"> • Betrachten Einschränkungen im Alltagsleben von Betroffenen durch Auswahl geeigneter Wundverbände als handlungsweisend • Weisen einer phasengerechten Wundversorgung einen hohen Stellenwert zu • Sind für die psychosozialen Auswirkungen von Exsudatbelastung sensibilisier 	<ul style="list-style-type: none"> • Setzen Materialien entsprechend der Wund- und individuellen Lebenssituation des Betroffenen ein • Wählen Produkte indikationsbezogen aus und wenden diese bestimmungsgemäß an • Wenden entsprechend dem klinischen Bild Versorgungsalternativen an 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Wundaufgaben als Produktgruppen ⇒ Relevante Produktgruppen <ul style="list-style-type: none"> ☞ Semipermeable Transparentfolie ☞ Hydrogel ☞ Hydrokolloid ☞ Superabsorber ☞ PU-Schaum ☞ Cavity ☞ Hydrofaser, Alginat ☞ Distanzgitter ☞ Aktivkohle ☞ Produktkombinationen ⇒ Lokaltherapeutika: Negativliste, obsolete Therapie 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Industrieausstellung mit Produkten von ca. 20 Herstellern im Nebenraum (bleibt die gesamte Zeit) ☞ Diverse Übungen zu Aufnahmekapazität inklusive Auswertung durch die Teilnehmer ☞ Teilnehmer müssen 3 Wundaufgaben probetragen und ihre Erfahrung dokumentieren 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Erklären den Zusammenhang zwischen Wundsituation, Produktauswahl und Verbandwechselintervallen 			
--	---	--	--	--

Verlaufsplan für 3. Unterrichtstag /8 Unterrichtseinheiten a 45 Min. Datum: 1. Juli 2020

Tag 3 Grundsätze der Wundversorgung/ Wundaufgaben/ Wundreinigung/ Wundspülung/ Infektmanagement/ Finanzierung der Wundversorgung				
1	Grundsätze Wundversorgung Wundaufgaben die letzten Stunde von 6, alle weiteren erfolgten am Vortag			
	Dozent: Werner Sellmer	Zeit: 08:30 bis 09:15		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	Geruchsmanagement <ul style="list-style-type: none"> • Begründen ein Geruchsmanagement unter Einbeziehung der individuellen Lebenssituation des Patienten 	<ul style="list-style-type: none"> • Wägen ökonomische und patientenbezogene Ziele kritisch ab • Werten die Geruchsentwicklung als lebensqualitätseinschränkende n Faktor 	<ul style="list-style-type: none"> • Wählen potentielle Produktkombinationen bestimmungsgemäß aus • Handhaben Produkte entsprechend der Herstellervorgaben • Passen Verbandwechselintervalle der Wundsituation an • Berücksichtigen beim Verbandwechsel die Zielsetzung des atraumatischen Vorgehens 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Exemplarisch jeweils einzelne Produkte im Aufbau, Wirkweise, Indikationen und Kontraindikationen sowie Anwendung ⇒ Lokale Unterdrucktherapie (nur Überblick der Funktionsweise und des Einsatzgebietes) ⇒ Beeinflussende Faktoren für die Verbandwechselintervalle
				<ul style="list-style-type: none"> ☞ Teilnehmer testen Wundaufgaben im Langzeitversuch ☞ Materialtestungen an Schäumen und Superabsorbent
2	Wundreinigung/ Wundspülung			
	Dozent: Werner Sellmer	Zeit: 09:15 bis 11:00 mit 15 Minuten Pause		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> • Begründen die Erfordernis von Wundreinigungsverfahren • Kennen die Indikationen und Kontraindikationen für eine Débridementmethode • Unterscheiden verschiedene Débridementmethoden bezüglich ihrer Effektivität, 	<ul style="list-style-type: none"> • Sind sich der Erfordernisse und Risiken der einzelnen Débridementmethoden bewusst • Werten die Wundreinigung als wesentliche Voraussetzung für die Wundheilung 	<ul style="list-style-type: none"> • Führen im Rahmen ihrer jeweiligen Handlungslegitimation Wundreinigung und Wundspülung fachgerecht durch • Wenden die verschiedenen Methoden bestimmungsgemäß an 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Débridement -Techniken und Methoden ⇒ Wundspüllösungen konserviert/nicht konserviert ⇒ Endständiger Wasserfilter (Sterilfilter) beim Einsatz von Leitungswasser ⇒ Produkte zur mechanischen und autolytischen
				<ul style="list-style-type: none"> ☞ Industrieausstellung mit Produkten von ca. 20 Herstellern im Nebenraum (bleibt die gesamte Zeit) ☞ Wounds International Papier zum Thema <i>Biofilm</i> ☞ Zeigen von Curetten und Skalpell

	Verfügbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Risiken <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben verschiedene Wundspüllösungen in deren Handhabung 		<ul style="list-style-type: none"> • Bewerten Effektivität der angewendeten Maßnahmen im Behandlungsverlauf 	Wundreinigung (Alginat, Hydrofaser, Hydrogele, Wundauflagen zur Nasstherapie) <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Biofilmbehandlung ⇒ Larventherapie und ultraschall-assistierte Wundreinigung (<u>nur</u> Wirkprinzip!) 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Zeigen von diversen Wasserfiltern
--	--	--	---	---	---

2	Infektmanagement
----------	-------------------------

	Dozent: Werner Sellmer		Zeit: 11:00 bis 13:45 mit 75 Minuten Pause0		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> • Ordnen die Schweregrade der Infektion den entsprechenden Kennzeichen/Begriffen zu • Begründen die Indikationen einer antiseptischen Lokalthherapie • Erfassen Wirkweise und Indikationen von Antiseptika • Kennen Einwirkzeiten und Anwendungsvorgaben für Antiseptische Lösungen • Beschreiben potentielle Nebenwirkungen von antiseptischen Produkten 	<ul style="list-style-type: none"> • Nehmen die Bedeutung des Infektmonitorings als originäre Aufgabe wahr • Sind für den reflektierten Einsatz von verschiedenen antiseptischen Substanzen sensibilisiert 	<ul style="list-style-type: none"> • Beherrschen die speziellen Maßnahmen bei infizierten und geruchsbildenden Wunden • Wählen lokale antiseptische Maßnahmen nach relevanten Kriterien aus • Wenden Antiseptika den Bestimmungen entsprechen an 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Infektionsstadien von Wunden ⇒ Grundlagen von infizierten Wunden ⇒ Behandlungsmöglichkeiten zur Keimreduktion ⇒ Abgrenzung konservierte Wundspüllösungen und Antiseptika ⇒ Antiseptika: Silber, Octenidin, Polihexanid und Jod ⇒ Einwirkzeiten, Anwendungsdauer und Aufbewahrung ⇒ Anwendungsvorgaben und Kontraindikationen ⇒ Passive Produkte zur Keimbindung ⇒ Produktkombinationen 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Industrieausstellung mit Produkten von ca. 20 Herstellern im Nebenraum (bleibt die gesamte Zeit) ☞ Produktauswahl von Antiseptika und Zuordnung zu Wirkstoffen 	

2	Finanzierung der Wundversorgung
----------	--

	Dozent: Werner Sellmer		Zeit: 13:45 bis 15:45		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> • Stellen die unterschiedlichen Finanzierungslagen für die Sektoren (ambulant/stationär) dar 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln ein Bewusstsein gegenüber den individuellen Bedürfnissen und den 	<ul style="list-style-type: none"> • Überwachen den ökonomische Einsatz von Hilfsmitteln und Versorgungsprodukten 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Erstattungsfähigkeit nach §31 SGB V ⇒ Grundzüge Einheitlicher Bewertungs-Maßstab (EBM) 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ TN berechnen die Kosten für eine Wundversorgung anhand eines Fallbeispiels 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Ordnen Versorgungsprodukte den Heil- und Hilfs- bzw. Arznei- und Verbandstoffen zu • Kennen Zusammenhang zwischen Budget und Regressrisiko • Grenzen erstattungsfähig von nicht erstattungsfähigen Wundversorgungsprodukten ab 	<p>wirtschaftlichen Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übernehmen Verantwortung gegenüber den Beteiligten am Versorgungsprozess 	<ul style="list-style-type: none"> • Betrachten den Versorgungsprozess unter den aktuellen und individuellen Begebenheiten des Patienten • Ermitteln die Kosten für die geplante Wundversorgung 	<p>und Diagnosis Relation Groups (DRG), Wirtschaftlichkeitsgebot</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Kosten von Wundaufgaben ⇒ Überversorgung ⇒ Budgets und Richtgrößen (Begriffsabgrenzung) ⇒ Regressrisiko ⇒ Abgrenzung Arznei-/Verbandmittel zu Hilfs- und Heilmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Preisliste der Wundversorgungsprodukte
1	Rechtliche Aspekte der Wundversorgung 1 Stunde von 2, sehr AMG/MPG-bezogen, die andere folgt am nächsten Tag				
	Dozent: Werner Sellmer		Zeit: von 15:45 bis 16:30 h		Unterrichtsform: LV, PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> • Benennen die rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen zur Pflege des Menschen mit Wunden • Grenzen Medizinprodukte von Arzneimitteln ab • Weisen auf den jeweiligen haftungsrechtlichen Rahmen hin 	<ul style="list-style-type: none"> • Sind sich der Bedeutung der rechtlichen Vorgaben für das eigene und das Handeln Dritter bewusst 	<ul style="list-style-type: none"> • Agieren im rechtlichen Handlungsspielraum der jeweiligen Profession • Identifizieren die jeweiligen rechtlichen Grenzen ihres beruflichen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Medizinproduktegesetz, und -betreiberverordnung, Arzneimittelgesetz (<u>nur</u> im Bezug zur wundspezifischen Thematik) ⇒ Bedeutung des Beipackzettels bei Medizinprodukten ⇒ Piktogramme bei Medizinprodukten ⇒ Anordnungs-, Durchführungs- und Organisationsverantwortung ⇒ Berufsspezifische Tätigkeitsvorbehalte am Beispiel ärztlicher Vorbehalte und Delegationsfähigkeit 	

Tag 4 Ernährung/ Hospitation und Leistungsnachweis/ Dekubitus/ Hygiene

2	Ernährung				
	<u>Dozentin:</u> Dorit Roeper		Zeit: von 8:30 bis 10:00		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> • Kennen die Grundlagen zur Bestimmung des Flüssigkeits- und Nährstoffbedarf • Stellen einen Zusammenhang zwischen Mangelernährung und Wundheilungsstörung her • Erläutern die für die Wundheilung relevanten Nährstoffe und deren wesentliche Funktion • Stellen Assessmentinstrumente zur Einschätzung des Ernährungszustands gegenüber • Unterscheiden Zusatznahrung 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewerten die Ernährung von Patienten mit chronischen Wunden als wichtigen Faktor • Fühlen sich verantwortlich Nährstoff- und Flüssigkeitsmangel als potentielle Risikofaktoren frühzeitig zu erfassen und gegenzusteuern 	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilen den Ernährungsstatus mittels subjektiver und klinischer Kriterien • Bestimmen den Flüssigkeits- und Nährstoffbedarf bei Menschen mit chronischen Wunden • Wenden Ernährungsassessments nach gezielter Auswahl an • Verabreichen Nahrungsergänzungsmittel indikationsbezogen • Vermitteln altersrelevante Hinweise zur Anpassung der kalorien- bzw. Flüssigkeitszufuhr 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Klinische Kriterien der Ernährungsbeurteilung sowie Assessmentinstrumente ⇒ Bedarfsermittlung anhand ausgewählter Instrumente ⇒ Hilfsmittel und Ergänzungsstoffe sowie deren Erstattungsmöglichkeit ⇒ Einfluss der Ernährung auf die Wundheilung ⇒ Mangelernährung und Dehydratation mit Ursachen und Folgen 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Portale bzw. Berechnungshilfen für den Ernährungsbedarf ☞ Produktmuster ☞ Maßband ☞ BMI-Tabelle
1	Rechtliche Aspekte der Wundversorgung 1 Stunde von 2, allgemeine Rechtsaspekte, die andere erfolgte am Vortag				
	<u>Dozent:</u> Werner Sellmer		Zeit: von 10:15 bis 11:00h		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> • Benennen die rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen zur Pflege des Menschen mit Wunden • Grenzen Medizinprodukte von Arzneimitteln ab • Weisen auf den jeweiligen haftungsrechtlichen Rahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sind sich der Bedeutung der rechtlichen Vorgaben für das eigene und das Handeln Dritter bewusst 	<ul style="list-style-type: none"> • Agieren im rechtlichen Handlungsspielraum der jeweiligen Profession • Identifizieren die jeweiligen rechtlichen Grenzen ihres beruflichen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Anordnungs-, Durchführungs- und Organisationsverantwortung ⇒ Berufsspezifische Tätigkeitsvorbehalte am Beispiel ärztlicher Vorbehalte und Delegationsfähigkeit ⇒ Remonstrationspflicht 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Abgrenzung zur Situation im Asklepioskonzern

	hin			⇒ Datenschutz	
3	Dekubitus pflegerischer Teil, 3 Stunden von 4, die erste Stunde zur Dekubitusdiagnostik und Therapie erfolgt ärztlich an Tag 1				
	<u>Dozent:</u> Renè Esemann	<u>Zeit:</u> von 11:00 bis 14:30 inkl. 75 min. Pause		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizieren Risikofaktoren und Risikogruppen • Erklären Prinzipien druckverteiler und -entlastender sowie bewegungsfördernder Maßnahmen • Beschreiben Evaluationskriterien zur Bewertung der Interventionen • Grenzen differentialdiagnostisch andere Hautschäden ab • Erfassen therapeutische Prinzipien bei vorliegendem Dekubitus 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln ein kritisches Bewusstsein gegenüber Assessmentinstrumenten • Nehmen eine verantwortungsbewusste und wirtschaftliche Haltung zum Einsatz von Hilfsmitteln bzw. Lagerungssystemen ein • Nehmen Bewegungsförderung und Mobilisation als Aktivierungsprozesse wahr 	<ul style="list-style-type: none"> • Führen eine systematische Risikoeinschätzung durch • Erstellen einen Bewegungs- und Maßnahmenplan ressourcenorientiert • Bewerten die Effektivität ausgewählter Maßnahmen • Gewährleisten die Nachsorge einer operativen Dekubitusversorgung • Wählen druckverteilende und druckentlastende sowie weitere prophylaktische Maßnahmen individuell und zielgerichtet aus • Setzen Hilfsmittel individuell und unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte ein 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Bewegungsförderung/Mobilität ⇒ Auswahl/Bewertung druckverteiler und druckentlastender Maßnahmen ⇒ Nationaler Expertenstandard „Dekubitusprophylaxe“ nach DNQP (Auszüge) ⇒ Differentialdiagnostik (Abgrenzung zu IAD, Intertrigo, Verbrennung) 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Lagerungshilfsmittel ☞ Fingerdrucktest üben
2	Hygiene Ärztlicher Teil, 2 Stunden von 3, die dritte Stunde zum hygienischen Verbandwechsel erfolgt am Folgetag 5				
	<u>Dozentin:</u> Melanie Budde	<u>Zeit:</u> von 15:00 bis 16:30		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen typische Infektionsquellen und -ketten im Rahmen der Wundversorgung • Erfassen die Besonderheiten bei Patienten mit Problemkeimen • Prüfen die struktur- und prozessbezogenen Erfordernisse beim Verbandwechsel 	<ul style="list-style-type: none"> • Realisieren die Erfordernisse hygienischer Maßnahmen bei der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden 	<ul style="list-style-type: none"> • Entnehmen Abstriche fachgerecht • Leiten erforderliche Maßnahmen bei Problemkeimen entsprechend der RKI-Empfehlungen ein • Initiieren hygienische Maßnahmen gegenüber Dritten bzw. am Versorgungsprozess integrierter Personen 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Grundlagen der Infektionslehre (Definition und Klinik) ⇒ Hygienische Maßnahmen zur Unterbrechung von Infektionsketten z. B. hygienische Händedesinfektion und Benetzungslücken, Schutzkleidung An- und Ablegen, Umgang mit Einmalhandschuhen ⇒ Problemkeime (z. B. MRSA) in Wunden 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Demonstration zur Abstrichentnahme ☞ Zeigen mitgebrachter Bakterienkulturen ☞ Üben von Händedesinfektion unter Schwarzlicht

				<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Entnahmetechnik von Abstrichen ⇒ Aufgaben des Robert Koch Instituts (RKI) ⇒ Abgrenzung KRINKO/RKI zu anderen Veröffentlichungen ⇒ RKI-Empfehlungen zum Umgang mit multiresistenten Keimen, Handschuhen, Leitungswasser 	
--	--	--	--	---	--

Tag 5 DNQP Expertenstandard/ Hygiene/ Ulcus Cruris

2	DNQP Expertenstandard Pflege von Menschen mit chronischen Wunden				
	<u>Dozentin:</u> Kerstin Protz		<u>Zeit:</u> von 8:30 bis 10:00h		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> Fassen Aufbau- und Struktur des Nationalen Expertenstandards Pflege von Menschen mit chronischen Wunden des DNQP zusammen Definieren die fachspezifischen Aufgaben des Expertenstandards Erläutern die Zielsetzung des Expertenstandards 	<ul style="list-style-type: none"> Sind sich der wund- und therapiebedingten Einschränkungen in Bezug auf die Lebensqualität von Menschen mit chronischen Wunden bewusst Werten die Expertenstandards als handlungsleitende Vorgaben 	<ul style="list-style-type: none"> Führen die im Expertenstandard vorgesehenen Aufgaben im Rahmen des Pflegeprozesses bei Menschen mit chronischen Wunden durch Wenden die assesmentbezogenen Kriterien in der Wundanamnese und -dokumentation an (Hausarbeit/Thema Wunddokumentation) 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Standardebenen und -Kriterien ⇒ Zielsetzung und Zielgruppe ⇒ Aufgaben und Qualifikationsprofil der pflegerischen Fachexpertin ⇒ Einschätzung von wund- und von Selbstmanagementkompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Auf Verknüpfung zum Thema Hausarbeit hinweisen ☞ Abstimmung mit dem Thema/Dozenten Dokumentation
1	Hygiene pflegerischer Teil, 1 Stunde von 3 zum hygienischen Verbandwechsel, die ersten beiden Stunden erfolgten an Tag 4				
	<u>Dozentin:</u> Kerstin Protz		<u>Zeit:</u> von 10:15 bis 11:00		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> Planen die erforderlichen Hygienemaßnahmen bei Problemkeimen Stellen das Spektrum der typischen Problemkeime dar Beschreiben die Grundsätze bei Abnahme von Untersuchungsmaterial 	<ul style="list-style-type: none"> Sind sich der Verantwortung bezüglich ihres eigenen Handelns als Vorbildfunktion bewusst 	<ul style="list-style-type: none"> Setzen hygienische Richtlinien beim Verbandwechsel im ambulanten und stationären Bereich um Ergreifen Maßnahmen zur persönlichen Hygiene sowie der des Patienten 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Verbandwechsels unter Einhaltung von Hygienerichtlinien 	
5	Ulcus Cruris pflegerischer Teil, 5 Stunden von 6, die 1 andere Stunden zum Ulcus Cruris erfolgt ärztlich an Tag 5				
	<u>Dozentin:</u> Kerstin Protz		<u>Zeit:</u> von 11:00 bis 16:30h inkl. Pausen		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> Identifizieren Maßnahmen zur Prävention von Beinulcera 	<ul style="list-style-type: none"> Sind sich der Risiken im Rahmen der Kompressionstherapie bewusst 	<ul style="list-style-type: none"> Wählen adäquate Kompressionsversorgung aus und wenden diese fachgerecht an 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Grundwissen Kompressionstherapie, Indikationen, Kontraindikationen 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Bandagierung mit Kurzzugbinden inklusive Überprüfungsriterien durchführen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Erläutern Zielsetzung und Wirkweise der Kompressionstherapie • Unterscheiden verschiedene Kompressionsversorgungen und -systeme 	<ul style="list-style-type: none"> • Schätzen die Kompressionstherapie als bedeutend in der Prophylaxe und Therapie der venösen Ulcera ein 	<ul style="list-style-type: none"> • Klären Betroffene über die Kompressionstherapie auf und geben Informationen für deren Handhabung • Evaluieren die vorliegende Kompressionstherapie anhand valider Kriterien 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Unterschiedliche Kompressionsmaterialien (Kurz- und Langzugbinden, Fertigbindensysteme) ⇒ Bandagierungstechniken (Grundsätze der Bandagierungstechnik und Kompressionsdruckwerte bei Bandagierungen) ⇒ Evaluation der Kompressionstherapie ⇒ Medizinische Kompressionsstrümpfe und Kompressionsklassen ⇒ Ulcus-Strumpfsysteme (Prinzip) ⇒ An- und Ausziehhilfen (Überblick) ⇒ Pflegehinweise 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Effektivitätskontrolle mit Druckmessung ☞ Ausstellung mit Kurz-/ Mehrkomponentensystemen, Klettbandagen ☞ Intermittierende Kompression zeigen
--	--	---	--	--	---

Tag 6 Diabetischer Fuß/ Wundbeurteilung und Wunddokumentation/ rechtliche Aspekte der Wundversorgung/ Schmerz					
3	Diabetischer Fuß pflegerischer Teil, 3 Stunden von 4, die 1. Stunde erfolgt ärztlich an Tag 1				
	<u>Dozentin:</u> Kerstin Protz		Zeit: 08:30 bis 11:00		
	<ul style="list-style-type: none"> Begründen die wichtigsten prophylaktischen Maßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> Registrieren die Erfordernis der speziellen Beobachtungs- und Beratungsaspekte zu diesem Thema Entwickeln ein Bewusstsein gegenüber der Komplexität des Krankheitsbildes in seiner lokalen und systemischen Tragweite Weisen dem Syndrom unter epidemiologischer und demographischer Sicht Bedeutung zu 	<ul style="list-style-type: none"> Wählen druckentlastende Maßnahmen aus und wenden diese, u. a. prophylaktische Maßnahmen, an Beraten Betroffene hinsichtlich Fußpflege, Fußinspektion, Fußbekleidung sowie Schuhwerk Inspizieren den Fuß auf spezifische Veränderungen und initiieren erforderliche Maßnahmen Stellen in der Berufspraxis einen stetigen Abgleich zwischen den Fußveränderungen und dem DFS zum Zweck der Früherkennung und Rezidivprophylaxe her 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Entstehung von Fußulzera, Rolle der Keratosen u. sonstiger wundausslösender Faktoren ⇒ Untersuchungsmethoden und -techniken ⇒ Präventive Maßnahmen, z. B. Fußinspektion, Fußpflege ⇒ Druckentlastung durch geeignete Hilfsmittel (nur Überblick) 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ ICW-Stellungnahme Vorfußentlastungsschuh ☞ TCC und Orthesen ☞ Fußbettung ☞ Begriffe der Lokalisation von Fußulzera Bildmaterial/Übungen anhand von Fallbeispielen
1	Wundbeurteilung und Wunddokumentation 1 Stunden von 3, die beiden ersten Stunden erfolgen an Tag 2				
	<u>Dozentin:</u> Kerstin Protz		Zeit: von 11:00 bis 11:45		<u>Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd</u>
	<ul style="list-style-type: none"> Begründen die Vorgaben und Empfehlungen zur Fotodokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> Sind für ethische und rechtliche Aspekte der Foto- und sonstigen Wunddokumentation sensibilisiert Betrachten die Wunddokumentation als kontinuierlichen Prozess zur Nachvollziehbarkeit der aktuellen Situation sowie des Heilungsverlaufs 	<ul style="list-style-type: none"> Verwenden Fachtermini im Rahmen der Wunddokumentation Berücksichtigen datenschutzrechtliche Bestimmungen Erstellen eine aussagekräftige Fotodokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Fortlaufendes Monitoring ⇒ Fotodokumentation, technische Kriterien zur Anfertigung ⇒ Ethische Aspekte der Fotodokumentation ⇒ Datenschutz bei Fotodokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Datenschutz allgemein im Thema Recht
2	Hospitation und Leistungsnachweis				

	Dozenten: Werner Sellmer/ Renè Esemann		Zeit: von 13:00 bis 14:30		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> • Kennen das Konzept der Leistungsnachweise • Benennen den Aufbau der Prüfungsklausur und der Hausarbeit inkl. deren Schwerpunktsetzung • Zeigen die Schwerpunkte der Hospitation auf 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewerten die Hausarbeit als Chance zum eigenen Wissenstransfer und als kritische Auseinandersetzung mit den Lehrinhalten • Entwickeln ein Bewusstsein für den Theorie-Praxis-Transfer • Reflektieren Handlungsroutinen durch Perspektivenwechsel 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eine Hausarbeit mit Hilfe von vorgegebenen Kriterien • Setzen normative Vorgaben im Rahmen der Leistungsnachweise um 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Lernbegleitbuch ⇒ Prüfungsklausur (Beispiel) ⇒ Formale und inhaltliche Kriterien zur Erstellung der Hausarbeit ⇒ Bewertungskriterien der Hausarbeit ⇒ Vorgaben/Zielsetzung zur Hospitation ⇒ Fristen 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Formulare zum Wundexperten ICW® ☞ Normative Dokumente ☞ Nutzung des Lernbegleitbuchs Wundexperte ICW® 	
2	Schmerz					
	Dozent: Werner Sellmer		Zeit: 15:00 – 16:30 Uhr		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> • Stellen chronischen und akuten Schmerz gegenüber • Vergleichen verschiedene Assessmentinstrumente zur Schmerzerfassung • Unterscheiden die Möglichkeiten zur medikamentösen und nichtmedikamentösen Schmerztherapie oder -vermeidung • Interpretieren den Aufbau des WHO Stufenschemas • Unterscheiden verschiedene Analgetikagruppen • Bewerten schmerzauslösende Situationen der Wundversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> • Weisen dem Patienten mit seiner individuellen Schmerzsituation eine zentrale Bedeutung zu • Sehen Schmerzbekämpfung und Schmerzvermeidung werden als ein wesentliches therapeutisches Ziel an 	<ul style="list-style-type: none"> • Setzen Schmerzassessmentinstrumente zielgruppenorientiert ein • Setzen Maßnahmen zur Schmerzvermeidung und Bekämpfung um • Unterstützen Menschen mit chronischen Wunde im Bestreben nach Schmerzreduktion bzw. -freiheit 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Schmerzentstehung und Schmerzarten (akuter und chronischer Schmerz) ⇒ Schmerzassessment (Schmerzskaleten und Erfassung ohne Skalen) ⇒ Nichtmedikamentöse Schmerztherapie und psychosoziale Aspekte inkl. schmerzsteigernder und schmerzreduzierender Faktoren ⇒ Schmerzvermeidung (siehe lokale Wundversorgung) ⇒ WHO-Stufenschema (nur Überblick über Medikamentengruppen) 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ VAS ☞ Schmerztagebuch ☞ Material zur Schmerzminimierung und Schmerzvermeidung zeigen und benutzen (Silikon, Pflasterlöser...) 	

Tag 7 Fallmanagement/ Vertiefungsstunden

2	Fallmanagement				
	<u>Dozentin:</u> Anke Bültemann		Zeit: von 8:30 bis 10:00		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> • Setzen die theoretischen Erkenntnisse an einem konkreten Fallbeispiel um • Analysieren die relevanten Aspekte des Wundversorgungsprozesses kritisch und entwickeln Handlungsalternativen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nehmen die Bedeutung der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden unter einer ganzheitlichen Vorgehensweise wahr • Messen der individuell adaptierten Versorgung einen hohen Stellenwert bei 	<ul style="list-style-type: none"> • Wählen Produkte gezielt aufgrund vorliegender Informationen und Fachkenntnisse aus • Wenden lokale und kausalthapeutische Maßnahmen fallbezogen an 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Einschätzung der Wundsituation und Auswahl von lokalen Versorgungsoptionen ⇒ Fallbeispiele: Wundursache mit Krankheitsbild plus lokale Wundsituation ⇒ Ganzheitliche Fallbetrachtung 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Ggf. Aufbauend zunächst lokale Versorgung dann gesamter Fall ☞ Zuordnung/Diskussion von Kausal-und Lokalthherapie ☞ Vorbereitung auf die Hausarbeit
2	Vertiefungsstunden				
	<u>Dozentin:</u> Anke Bültemann		Zeit: von 10:15 bis 11:45		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
					<ul style="list-style-type: none"> ☞ In Ergänzung zum Fallmanagement und allen Krankheitsbildern ☞ Üben an Hand der Wunduhr und dem Lernbegleitbuch ☞ Kasuistiken zum Teil in Gruppenarbeit und Vortrag
4	Eduktion				
	<u>Dozent:</u> Perikles Jennrich		Zeit: von 13:00 bis 16:30		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> • Überblicken die Grundlagen der Patientenedukation • Begründen die Ziele der Patientenedukation • Unterscheiden die Kernprozesse der 	<ul style="list-style-type: none"> • Hinterfragen die eigene Einstellung zur Patientenedukation • Nehmen die Patientenedukation als essentiellen Baustein im Therapieplan wahr 	<ul style="list-style-type: none"> • Führen ein Informationsgespräch unter strukturellen Vorgaben durch • Wenden Gesprächstechniken in Beratungssituationen an • Werten typische Fehler in der Gesprächsführung aus 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Grundlagen der Gesprächsführungstechnik aktives Zuhören als Grundlagen der Patientenedukation ⇒ Zielsetzung, Teilbereiche und Möglichkeiten Patientenedukation als Überblick 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Ein enger Praxisbezug ist herzustellen! ☞ Rollenspiele sinnvoll: ☞ Gesprächstechnik anwenden

	<p>Patientenedukation, Informationsweitergabe, Beratung, Schulung, Anleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verstehen die Gesprächsführung als Grundlage im Edukationsprozess • Erklären Methoden der Anleitung und Schulung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sind bestrebt den Patienten in seiner Autonomie/Selbstpflege zu unterstützen • Sind für potentielle Störfaktoren aus Sicht des Patienten sensibilisiert • Sind motiviert, den Patienten mit seinen individuellen Belangen zu verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Eruieren Patientenziele und sein Krankheitsverständnis • Erarbeiten gemeinsam mit dem Patienten angestrebte Ziele • Planen einzelne Kernprozesse im Edukationsprozess 	<p>⇒ Förderliche und hemmende Aspekte in der Edukation</p> <p>⇒ Teilelemente im Rahmen der Edukation</p> <ul style="list-style-type: none"> ↙ Anleitung ↙ Schulung 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Beispiel für Edukationsmaßnahmen: ☞ Anamnesegespräch ☞ Anleitung pflegender Angehöriger bei bestehendem Dekubitus bzw. Dekubitusgefahr ☞ Schulung zur Hautpflege bei UCV
--	--	---	--	--	---

Verlaufsplan für 8. Unterrichtstag /8 Unterrichtseinheiten a 45 Min.

Datum: 08. Juli 2020

Tag 8 Prüfung/ Abschluss

2	Prüfung			
	Dozenten Werner Sellmer/ René Esemann:	Zeit: von 8:30 bis 10:00		
	Prüfungsklausur: Gemäß Vorgaben der ICW®	•	•	⇒ Einzeltische, anderer Bereich des Bildungszentrums
	Präsentation von Produkten und Verfahren der Wundbehandlung durch die Industrie			
	Unterdrucktherapie Ultraschall-assistierte Wundreinigung UAW Larventherapien	•	•) Firmen halten Vorträge, Material wird gezeigt, Übungen möglich Außerhalb des Curriculums, Teilnahme freiwillig
	Auswertung /Abschluss der Veranstaltung			

= 56	
-------------	--